



PROJEKTS-
IDEE



© WOLFGANG RETTER, LIENZ

GLETSCHERFLUSSSYSTEM ISEL

GEWÄSSERENTWICKLUNG MIT MEHRWERT FÜR ÖKOLOGIE, NAHERHOLUNG UND HOCHWASSERSCHUTZ

Die Isel einer der letzten Gletscherflüsse der Ostalpen, der noch frei fließen darf.

Als Lebensader Osttirols verbindet die Isel die Nationalparkregion Hohe Tauern mit der Dolomitenstadt Lienz. Dabei ist sie ein besonderer Fluss: naturbelassen und schutzwürdig, mit viel Potenzial für sanften Tourismus, aber auch wild und gefährlich. Im Spannungsfeld der Interessen könnte ein von EU-gefördertes LIFE-Projekt die Hochwassersicherheit verbessern, gleichzeitig aber auch Naturschutzanliegen unterstützen und den regionalen Tourismus beleben. Ideen für Maßnahmen mit Mehrwert gibt es genug. Nun gilt es, sie in einem LIFE - Förderantrag festzuschreiben.

AUSGANGSLAGE

Die Isel ist die Lebensader Osttirols und ein einzigartiger Fluss mit vielen Gesichtern. Als letzter großer Gletscherfluss der Alpen fließt er noch frei - ohne Stau, Ausleitung oder Schwall. An ihren Ufern leben viele seltene Tier- und Pflanzenarten, Wander- und Radwege begleiten die Isel, die Schotterbänke laden zum Grillen, Picknicken oder Sonnenbaden ein und natürlich wird an der Isel viel gepaddelt und gefischt. Auf der anderen Seite bedrohen die Wassermassen der Isel auch Siedlungen und Existenzen.



Abbildung 1: Die Isel entspringt in etwa 2450 m Seehöhe am Umbalkees und mündet nach rund 58 km bei Lienz in die Drau. Die Isel ist einer der letzten großen Flüsse in Österreichs Alpenraum, der noch ohne Stau, Ausleitung oder Schwall frei fließt.

Das Gletscherflusssystem der Isel ist derzeit noch nicht als Natura 2000-Gebiet ausgewiesen. Eine umfassende Ausweisung der Isel samt ihrer Zubringer Schwarzach, Tauernbach und Kalser Bach ist vor allem aufgrund des österreichweit bedeutenden Vorkommens des FFH-Lebensraumtyps 3230 „Alpine Flüsse mit Ufergehölzen der Deutschen Tamariske“ notwendig. Daneben bieten die Wasser- und Uferbereiche der Isel und ihrer Zuflüsse Lebensraum für eine ganze Reihe anderer, seltener und schützenswerter Tier- u. Pflanzenarten (Abbildungen 2, 3 und 4).



© WOLFGANG RETTER, LIENZ

Abbildung 2: Die Isel entspricht über weite Strecken dem europaweit geschützten Lebensraumtyp eines naturnahen alpinen Flusses (hier mit Beständen der seltenen Deutschen Tamariske).



© WILD WONDERS OF EUROPE/DETTMAR NILUWWF

Abbildung 3: Pirol



© P. BUCHNER/ANATURE

Abbildung 4: Flussuferläufer

In der öffentlichen Diskussion über die Zukunft der Isel wurden die Chancen, die eine fachlich fundierte Natura 2000-Ausweisung des Gebietes bietet, noch zu wenig berücksichtigt. Mit der Umsetzung eines LIFE Förderprojektes gehen die Möglichkeiten dabei weit über reine Naturschutzmaßnahmen hinaus. Ein Beispiel dafür sind Ausschotterungsbecken, bei denen sich Hochwasserschutz, Ökologie und Naherholung perfekt ergänzen (Abbildung 5).

Auch der Umbau von Geschiebesperren ist im Rahmen von LIFE möglich. Ziel ist, dass wieder mehr Geschiebe in den Fluss kommt. Schließlich fördert LIFE auch Besuchereinrichtungen am Fluss (Abbildung 6).



Abbildung 5: Vielfältige Nutzung durch Fischer, Radfahrer und Inlineskater.



Abbildung 6: LIFE fördert auch Besuchereinrichtungen am Fluss.

ZIELE

Der Umgang mit dem Isel-System erfordert viel Feingefühl im Spannungsfeld der Interessen - zwischen Nützen und Schützen, zwischen Erhalten und Entwickeln. Ziel ist es, ein aus dem EU-Naturschutzfonds gefördertes „LIFE-Projekt“ zu entwickeln und umzusetzen.

Ein künftiges LIFE-Projekt an der Isel soll auch einen wirtschaftlichen Impuls für die Region bringen. Dies kann gelingen, indem in einem LIFE-Antrag Maßnahmen mit Mehrwert für Hochwassersicherheit, Ökologie und Naherholung entwickelt, eingereicht und umgesetzt werden.

Ein zentraler Mehrwert eines LIFE-Projekt ist die Verbesserung der Hochwassersicherheit, v.a. in solchen Fällen, wo die Verbesserung durch Gewässerrevitalisierung (z.B. Aufweitung der Ufer), leitbildgerechte Pflege/Instandhaltung oder die Schaffung von extensiv bewirtschafteten Hochwasserrückhalteräumen erfolgen kann.

Von den „Maßnahmen mit Mehrwert“ profitieren erfahrungsgemäß in hohem Maße auch die Natura 2000-Schutzgüter, z.B. Deutsche Tamariske, Grauerlenauen, Fischfauna (mit Äsche und Huchen), als auch die Vogelfauna (Flussuferläufer). In diesem Zusammenhang

bietet LIFE auch die Chance, verbauungsbedingte Aufstiegshindernisse im Fluss zu beseitigen oder strukturelle Verbesserungen im Gewässer durchzuführen. Maßnahmen, die im Hinblick auf EU-Wasserrahmenrichtlinie ohnedies umzusetzen sind, wo es jedoch oft an Zeit und Geld für die Umsetzung fehlt.

Aus Sicht der regionalen Wirtschaft bietet die Isel in der Region des Nationalparks Hohe Tauern v.a. Möglichkeiten für Natur- und sanften Erlebnistourismus sowie Naherholung am Fluss. LIFE ermöglicht auch Infrastruktureinrichtungen und „Inszenierungen von Naturschauspielen“ umzusetzen (Rad- und Wanderwege, Zugänge zum Wasser, Aussichtsplattformen, Informationspunkte etc.), soweit diese zur Besucherlenkung beitragen und mithelfen Interessenskonflikte zu lösen.

Kurz gesagt: Es gibt zahlreiche Interessen an der Isel, die sich in einem LIFE-Projekt zu Win-Win-Situationen für Mensch und Natur verknüpfen lassen.



Abbildung 7: Zentrales Ziel eines LIFE-Projektes an der Isel ist die optimale Abstimmung der Interessen von Hochwasserschutz, Ökologie und Tourismus.

MÖGLICHE MASSNAHMEN

Im Sinne der Förderrichtlinien des Europäischen LIFE Natur Fonds sind folgende Maßnahmen an der Isel denkbar:

Planungen:

- Besucherlenkungskonzept als Grundlage für erholungsfunktionelle Maßnahmen am Fluss
- Natura 2000-Managementplan

Schutz- und Renaturierungsmaßnahmen:

- Flussbaumaßnahmen an Isel und Seitenzubringern (Aufweitungen/ Revitalisierungen, Beseitigung von Aufstiegshindernissen etc.)
- Kleinmaßnahmen (Anlage von Kleingewässern, Sanierung von Augewässern / Altarmen u.ä.)
- Erhöhung des Geschiebeeintrags aus Zubringern im Interesse einer stabilen Flusssohle
- Artenschutzmaßnahmen (z.B. Besatz bedrohter Fischarten)

Besuchermaßnahmen/Öffentlichkeitsarbeit

- „Isel-Trail“ von Lienz bis zu Ursprung (mit Info-Points, Aussichtstürmen, Wassererlebnisbereichen etc.)
- Medienarbeit (Medienberichte, Pressekonferenzen)
- Exkursionen und Aktionstage (Schulprojekte, Flutungs-/Eröffnungsfeiern)
- „Marketing“ rund um das Projekt (Wanderausstellung, Folder, Homepage, Videofilm, Laienbericht)

MÖGLICHE PROJEKTPARTNER UND UNTERSTÜTZER

- Bundeswasserbauverwaltung vertreten durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft
- Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Naturschutz
- Nationalpark Hohe Tauern Tirol Naturschutz
- Wildbach- und Lawinenverbauung
- Gemeinden
- Lebensministerium Abteilung II/4: Natur- und Artenschutz, Nationalparks
- WWF Österreich
- Fischerei
- Alpinverbände
- Lokale Expertengruppen wie z.B. Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft Osttirol, Landschaftsschutzverein Osttirol etc.
- Andere NGO´s wie z.B. Birdlife

KOSTENORIENTIERUNG

Für das LIFE-Projekt sollte ein Gesamtbudget von rund 8 Mio. Euro veranschlagt werden. Der überwiegende Teil sollte in Baumaßnahmen fließen. Auch der Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Marketing sollte bewusst gut dotiert werden.

Tabelle 1: Auflistung von Maßnahmen im Rahmen eines Life-Projektes

Flussbau- und Artenschutzmaßnahmen	Mio. € (inkl. MWSt.)
Aufweitung/Revitalisierung Isel	3,00
Aufweitung/Revitalisierung Seitenzubringer	1,50
Kleinmaßnahmen	0,30
Erhöhung Geschiebeinput aus Zubringern	1,00
Artenschutzprojekte	0,20
Flussbau- und Artenschutzmaßnahmen gesamt	6,00
Planungskosten Baumaßnahmen inkl. Ausschreibung, Vergabe, örtliche Bauüberwachung; ca. 10 % der Baukosten	0,60
Konzepte (Managementplan, Besucherlenkungskonzept);	0,30
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing (Homepage, Medienarbeit, Aktionstage, Folder, Videofilm, Laienbericht etc.) + Besuchereinrichtungen; ca. 10 % der Baukosten	0,60
Monitoring (Morphologie, Fauna, Flora) ca. 5 % der Baukosten	0,30
Externe Koordination und Abwicklung (Berichtswesen); ca. 3% der Baukosten	0,18
Planung, ÖA/Marketing, Monitoring, Koordination gesamt	1,98
Reserve	0,02
Gesamt:	8,00

ZEITPLAN / PROJEKTLAUFZEIT

Abgabe LIFE-Antrag: bis zum 16.10.2014

Projektstart (bei erfolgreicher Bewerbung) in der Regel 12 Monate nach Antrag

Planung und Vorbereitung:	2 Jahre
Umsetzung:	3 Jahre
Nachbereitung, Abschluss:	1 Jahr
Gesamtlaufzeit Projekt:	6 Jahre

FINANZIERUNGSÜBERLEGUNG

Unter der Annahme, dass der LIFE-Projektantrag für die Isel von der EU ausgewählt und mit mindestens 50 % gefördert wird (in Diskussion sind 75-80%!), bleiben rund 4 Mio. Euro für Eigenmittel. Bei einer veranschlagten Laufzeit von 6 Jahren (vgl. Zeitplan) ergibt sich ein jährlicher Finanzierungsbedarf von rund 0,7 Mio. Euro.

Gesamtkosten:	8,0 Mio. € brutto; davon:
EU (50%):	4,0 Mio. €
Bund / Projektpartner:	3,0 Mio. € (0,50 Mio. €/Jahr auf 6 Jahre)
Land / Co-finanzierung:	1,0 Mio. € (0,17 Mio. €/Jahr auf 6 Jahre)



Abbildung 8: Die Isel bietet Erholungsmöglichkeiten unmittelbar vor unserer Haustüre

NÄCHSTE SCHRITTE

- Ausweisung des Natura 2000-Gebietes Gletscherflusssystem Isel bis September 2014
- Entscheidung für LIFE-Antragstellung: Sommer / Herbst 2014
- Erstellung des LIFE-Projekt-Antrages und Einreichung bis Oktober 2014
- Mehrmonatiges Auswahlverfahren in Brüssel (formale Prüfung, Rückfragen, evtl. Anpassung des Antrages);
- wenn Antrag ausgewählt wird: Zuschussvereinbarung mit der EU;
- Projektstart: frühestens 1 Jahr nach Einreichung des Antrages;

CHANCEN NUTZEN!

Die Ausweisung des Gletscherflusssystem Isel als Natura 2000-Gebiet in Verbindung mit der Einreichung eines EU-geförderten LIFE-Projektes bringt enorme Chancen für den Bezirk Lienz sowohl aus sozialer als auch ökonomischer Sicht (Tabelle 2).

Nutzen wir die Chancen, die eine nachhaltige Gewässerentwicklung an der Isel (in Zeiten allgegenwärtiger Sparprogramme) für Hochwassersicherheit, Ökologie und Naherholung bietet!

Tabelle 2: Soziale und ökonomische Aspekte von LIFE-Projekten an Flüssen in Österreich

Soziale Aspekte	Ökonomische Aspekte
<ul style="list-style-type: none"> • LIFE-geförderte Flussrevitalisierungen tragen zur Bewusstseinsbildung und Akzeptanz von Natura 2000-Gebieten bei, indem sie zeigen, welche wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Chancen sich für periphere Regionen ergeben können. • LIFE-Projekte fördern Aktionstage und Exkursionen mit Schulen, Universitäten, Fachdienststellen, NGOs und naturinteressierten Menschen. So bleibt die Flusslandschaft vielen Menschen in positiver Erinnerung. Oft kommen die Exkursionsteilnehmer in die Region zurück. Sie sind wichtige Stammgäste der Zukunft. • Im Rahmen von LIFE-Projekten hat „Networking“ über Ländergrenzen hinweg einen großen Stellenwert. Dies fördert internationale Kontakte und Zusammenarbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • Flussrevitalisierungen im Rahmen von LIFE-Projekten sind oft ein wichtiger Impuls für die (Bau-)Wirtschaft in peripheren Regionen. • LIFE-Projekte fördern das Image einer Region als naturnahe Erholungslandschaft. In vielen Fällen (z.B. Enns, Drau und Lech) haben sich inzwischen touristische Organisationen gebildet, die das touristische Potenzial entlang des Flusses „sanft“ nutzen und dabei die Abstimmung mit den Zielen der Gewässerentwicklung suchen. • LIFE-Revitalisierungsmaßnahmen tragen meist auch zur Stabilisierung der Flusssohle bei. Dadurch wird die Tendenz zur Sohleintiefung gestoppt – mit bedeutenden sozioökonomischen Folgenwirkungen: <ul style="list-style-type: none"> – Hochwassersicherungen werden nicht weiter untergraben. Der Aufwand zur Instandhaltung der Hochwassersicherungen wird so wesentlich verringert. Dies bringt nachhaltig wirksame Einsparungen bei Kosten und Personal. – LIFE-Revitalisierungen verbessern die Hochwassersicherheit durch verbesserte Hochwasserretention in den Flussaufweitungen; davon profitieren auch die Regionen flussab. – LIFE-Flussrevitalisierungsmaßnahmen tragen auch dazu bei, dass der Grundwasserstand sich hebt bzw. nicht weiter absinkt; daraus ergeben sich Vorteile für die Landwirtschaft (die von den Landwirten auch als solche erkannt werden).

ANHANG

INFORMATIONEN ZUR LIFE FÖRDERSCHIENE

Allgemeines:

- LIFE ist ein Finanzierungsinstrument der EU, das v.a. Umwelt- und Naturschutzprojekt in der EU kofinanziert. Die Ko-Finanzierung beträgt in der Regel ca. 50 %, vorausgesetzt die Maßnahmen liegen in einem Natura 2000 Gebiet.
- Doppelförderungen durch Leader oder Interreg sind ausgeschlossen. Maßnahmen, die in andere EU-Förderschienen fallen, werden nicht akzeptiert. Im Antrag ist zu begründen, warum nur LIFE in Frage kommt.
- Auswahl der geförderten LIFE-Projekte unterliegt einem EU-weiten Wettbewerb. Es gibt keine Länderkontingente, die besten Projekte kommen zum Zug,.
- Die EU-Kommission unterbreitet jährlich eine Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen. Dieser „Call for proposals“ erfolgte im Juni 2014, Ende der Einreichfrist ist der 16. Oktober 2014. Die Bekanntmachung erfolgt auf der EU-Homepage: [http://ec.europa.eu/environment/life/funding/life2014/index.htm#nat\);](http://ec.europa.eu/environment/life/funding/life2014/index.htm#nat)

Wichtige Rahmenbedingungen für LIFE-Projekte:

- Maßnahmen können nur in einem **Natura 2000 Gebiet** umgesetzt werden, wobei eine Natura 2000- Ausweisung im Laufe der Projektes zulässig ist.
- **Grundbedarf:** Maßnahmen sollten möglichst nur auf Flächen des öffentlichen Wassergutes durchgeführt werden bzw. auf Flächen, für die ein Vorvertrag für den Ankauf besteht. Probleme beim Flächenerwerb können zu Verzögerungen und evtl. sogar zur Gefährdung des Projektes führen.
- **Projektleitung:** Die Abwicklung von LIFE-Projekten unterliegt einem strengem Zeitplan; der LIFE-Projektleiter sollte idealerweise aus der Verwaltung kommen und Erfahrung mit der Abwicklung von Wasserbauprojekten haben (insbesondere Ausschreibungen, Vergaben, Abrechnungen). Zeitaufwand je nach Projektstand ca. 1-2 Tage pro Woche. Sonstige Tätigkeiten wie Vor- und Nachbereitung von Sitzungen, Berichtswesen an die EU, Öffentlichkeitsarbeit etc. können sehr gut ausgelagert werden. In der Praxis wird meist ein externer Projektkoordinator dafür bestellt.

Aufbau eines LIFE-Antrages:

- Der LIFE Antrag wird online über eine EU-Internetseite erstellt.

- Teilnehmer: Bei einem LIFE-Projekt wird unterschieden zwischen:
 - „Coordinating Beneficiary“ (koordinierender Fördernehmer): stellt den Antrag, bringt Eigenmittel ein, führt selber Maßnahmen durch und ist für das Projekt gegenüber der EU verantwortlich (z.B. die Wasserbauverwaltung)
 - „Associated beneficiary“ (assoziierter Förderempfänger): bringt Eigenmittel ein, führt Maßnahmen durch und ist für seine Maßnahmen verantwortlich (z.B. die WLW)
 - Co-Financier (Ko-Finanzierer): bringt Geld ein, führt aber selber keine Maßnahmen durch (z.B. das Lebensministerium)
 - Alle Teilnehmer müssen im Antrag eine Erklärung zu den geplanten Maßnahmen und Geldmitteln abgeben.
 - NGOs, Gemeinden, Verwaltungsbehörden u.a. Einrichtungen können dem Antrag schriftliche Unterstützungserklärungen beilegen. Diese sind an keine Geldmittel gebunden, jedoch wird meist fachliche Unterstützung zugesagt.
 - Der LIFE-Antrag enthält
 - eine Beschreibung des Gebietes und der Schutzgüter im Natura 2000-Gebiet
 - eine Analyse der Defizite und Ziele im Natura 2000-Gebiet
 - ein Paket an Maßnahmen, die dazu dienen, die festgelegten Ziele zu erreichen (Bsp. siehe Tabelle 1)
 - eine Kostenschätzung und
 - einen Zeitplan.
- Je realistischer und genauer die Maßnahmen überlegt und im Antrag beschrieben werden, desto einfacher die spätere Umsetzung. V.a. wenn Flächenerwerb geplant ist, sollte vorab die Realisierbarkeit geklärt werden. Abweichungen vom Antrag verursachen aufwändige Anträge auf Projektänderung. Der Projektfortschritt wird jährlich durch die Abgabe von Fortschritts- und Zwischenberichten und den Besuch einer EU-Delegation überprüft.
- Die Erstellung eines Antrages ist aufgrund der hohen Abklärungsbedarfes (Teilnehmer, Finanzierung, Maßnahmen) und der Kostenschätzungen aufwändig und nimmt erfahrungsgemäß 1-2 Monate in Anspruch.
 - Gefördert werden
 - Planungen (Einreichprojekte, aber auch Managementpläne oder Besucherlenkungskonzepte)
 - Flächenerwerb
 - Baumaßnahmen (im Sinne von Schutz- und Renaturierungsmaßnahmen)
 - Monitoring / Untersuchungen zu den Auswirkungen der Maßnahmen
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Projektorganisation und -abwicklung (Koordination, Berichtswesen etc.).
 - Kosten für die Erstellung des online-Antrages ca. 25.000,- € netto (Aufwand erfahrungsgemäß > 300 h)



KONTAKT

Gebhard Tschavoll

WWF Österreich
Kampagnenleiter Inn + Isel
Brixner Straße 4/9 6020 Innsbruck
Tel.: +43 (0)512 573534 DW 303
Fax.: + 43 (0)512 573534-30
mobil: +43 (0)676 83488303
e-Mail: gebhard.tschavoll@wwf.at
www.wwf.at



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

www.wwf.at